Editorial

Karl-Heinz Erdmann¹

Online publiziert: 6. Juni 2016
© Springer-Verlag Berlin Heidelberg 2016

Liebe Leserin, lieber Leser,

Foto Karl-Heinz Erdmann

seit den 1990er-Jahren wird der Begriff „Grüne Infrastruktur“ in den USA im landschaftsplanerischen Kontext eingesetzt, mittlerweile nutzt ihn auch die Europäische Union im Zusammenhang mit der europaweiten Aufwertung der ökologischen Qualität von Landschaften. Wurde der Begriff „Grüne Infrastruktur“ zunächst vor allem im Zusammenhang mit ländlichen Räumen verwendet, werden inzwischen auch auf urbaner Ebene innerstädtische Grünflächen und -elemente mit dem Terminus belegt.

Neben der Erholungsfunktion hat die „Grüne Infrastruktur“ für Stadtklima, Wasserhaushalt und als Lebensraum für Tiere und Pflanzen eine große Bedeutung. Es besteht

allgemeiner Konsens darüber, dass grüne Elemente die Lebensqualität und die Attraktivität einer Stadt als Wohn- und Wirtschaftsstandort steigern. Öffentliche Grünräume stehen diversen Nutzungsformen offen und erfüllen als Orte der Kommunikation, des Spielens, des Verweilens oder als Plattform für Veranstaltungen eine wichtige soziale Funktion.

„Grüne Infrastruktur“ wirkt sich aber nicht nur in ökologischer und sozialer Hinsicht, sondern auch ökonomisch positiv auf urbane Räume aus. Dies zeigt sich etwa an der Wirkung von Freiräumen auf den Bodenrichtwert. Trotz dieser von der „Grünen Infrastruktur“ ausgehenden Effekte wird von politischer Seite die Aufrechterhaltung eines leistungsfähigen Freiraumsystems oftmals in Frage gestellt, indem beispielsweise Kommunen bei angespannter Haushaltslage zuallererst die Mittel für kommunales Grün kürzen.

Im Kontext der „Grünen Infrastruktur“ stehen einige Fragen im Raum, die im Rahmen der nachfolgenden Fachbeiträge diskutiert und erörtert werden sollen:

- Welche Funktionen kann die „Grüne Infrastruktur“ im urbanen Raum erfüllen?
- Mit welchen Konzepten und Strategien kann die Bedeutung der „Grünen Infrastruktur“ verdeutlicht werden?
- Wie kann die „Grüne Infrastruktur“ von Kommunen an die gesellschaftlichen Veränderungen angepasst werden?
- Wie kann in Kommunen bzgl. der „Grünen Infrastruktur“ der Spagat zwischen steigendem Qualitätsanspruch und schwindenden Ressourcen gelingen?

Das Themenheft will – aus geographischer Perspektive – anhand ausgewählter Beispiele praxisorientierte Einblick in das Themenfeld „Grüne Infrastruktur in urbanen Räumen“ geben. Das Spektrum der Beiträge ist bewusst weit gefasst, um die Spannweite der verschiedenen geographischen Arbeitsfelder zu verdeutlichen.

Prof. Dr. Karl-Heinz Erdmann

✉ Prof. Dr. Karl-Heinz Erdmann
karl-heinz.erdmann@bfn.de

¹ Bundesamt für Naturschutz,
Konstantinstraße 110, 53179 Bonn,
Deutschland